



Rollenspiel zu TTIP

Zielgruppe: ab 4ème

Zeit: 60 bis 90 Minuten

Platzbedarf: Klassenraum

Ziele: Die Schüler*innen ...

- setzen sich mit den Argumenten der verschiedenen Akteure von TTIP auseinander
- entwickeln einen eigenen Standpunkt zu TTIP

Ablauf:

- Den Schüler*innen wird jeweils die Rolle eines TTIP Akteurs zugeteilt.
- Sie bekommen Zeit, sich darauf vorzubereiten, ins Kreuzfeuer genommen zu werden und mit Hilfe der Rollenkarten Argumente zu sammeln. Zusätzliche Argumente können bei Bedarf im Internet recherchiert werden
- Anschließend trägt jede Person ihr dreiminütiges Statement vor und wird vom „Publikum“ (Rolle) befragt.
- Hilfreich ist es, eine/n Schüler*in zur Moderation zu bestimmen, die auf die Einhaltung der Gesprächsregeln achtet.
- Je nach Anzahl der Schüler*innen können auch Gruppen eingeteilt werden, sodass mehrere Jugendliche einen Standpunkt bearbeiten, der von einer/einem Sprecher*in vorgestellt wird.
- Den Argumentationskarten liegen noch anregende Diskussionsfragen und ein Flyer mit den Hauptargumenten bei.

Material:

- Argumentationskarten
- Den Argumentationskarten liegen noch anregende Diskussionsfragen und ein Flyer mit den Hauptargumenten bei.
- mehrere Computer mit Internetzugang

Quelle: Unabhängiges Institut für Umweltfragen (2015): Ein Teller voller Klima./ TTIP&CETA
Adaptation move.

Argumentationskarten

EU-Handelskommissarin: Cecilia Malmström

„Die Globalisierung ist eine Kraft, die ganz unabhängig davon wirkt ob wir das mögen oder nicht.“

Deine Position: Handelsabkommen sind ein Mittel, um die Globalisierung mitzugestalten und zu kontrollieren. TTIP bringt **Wirtschaftswachstum** und **schafft Arbeitsplätze**, denn je freier Waren, Kapital und Dienstleistungen zwischen Ländern fließen, desto größer ist der Wohlfahrtseffekt für alle Beteiligten.

Alle Unternehmen, auch kleine und mittlere, werden von TTIP profitieren. Durch die Vereinheitlichung der Zulassungs- und Zertifizierungsverfahren werden der Aufwand und die Kosten für solche Verfahren sinken und administrative Hürden abgebaut.

Andere Stimmen / Überlegungen: Handelsabkommen als Prinzip sind kaum umstritten. In einem globalisierten Markt ist es wichtig sich Regeln zu geben, damit Betriebe keine unnützen administrativen Hürden nehmen müssen. TTIP und CETA haben jedoch nicht nur eine Harmonisierung technischer Standards zum Ziel. Sie regeln z.B. auch Normen im Umweltbereich oder die Vorgaben in den Bereichen Arbeit und Soziales (z.B. Arbeitsbedingungen).

Während die einen einen Gewinn an Arbeitsplätzen erhoffen, befürchten andere deshalb Sozialdumping, weniger Umwelt- und Verbraucherschutz. Bei verstärkter Konkurrenz zwischen Firmen haben z.B. jene die besonders rationalisieren und niedrigere Löhne zahlen einen Vorteil, so eine der grossen Befürchtungen, welche das Grundproblem aufzeigt.

Darüber hinaus nimmt die EU mittlerweile auch von ihren noch vor Monaten dargelegten Wachstumswahlen (prognostiziert 0,05% pro Jahr) Abstand, bzw. veröffentlicht keine Prognosen mehr – eben weil die Konsequenzen schwer einschätzbar sind. Im Vorfeld der Wahlen in Amerika wird TTIP mehr und mehr zum Gespräch, da Gewerkschaften u.a. dort auch Arbeitsplatzverluste befürchten.

Außenminister Luxemburg: Jean Asselborn

„Bin nicht bereit für TTIP zu sterben“ & Wir setzen nun „gute Masstäbe“

Deine Position: Du setzt dich für ein gutes Freihandelsabkommen mit Amerika ein, in dem der Schutz der Gesundheit, der Arbeiter, der Konsumenten und der Umwelt nicht in Frage gestellt werden dürfen. **Du bist der Überzeugung, dass das Freihandelsabkommen in Europa geltende Standards und Normen nicht in Frage stellt und als Referenz für andere Freihandelsabkommen dienen wird.**

Da es kaum vorstellbar ist, dass Luxemburg hier eine „Sonderposition“ einnimmt, äüßerst du diese Überzeugung und allierst dich im Dossier mit deinen Nachbarländern und den Majoritätsverhältnissen.

Das Freihandelsabkommen TTIP ist zudem wichtig, damit die EU gegenüber den aufstrebenden Staaten der Asien-Pazifik-Region - sowie Russland - keine erheblichen Nachteile erleidet. Du willst, dass Europa und Amerika besonders starke Handelspartner sind und die Gefahr unterbinden, dass „andere“ zu sehr „unseren“ Markt übernehmen.

Du denkst, dass **EU und Amerika** – die z.T. derzeit bessere Normen und soziale Absicherungen haben als andere Staaten – **mit TTIP „die Latte hoch legen“** und somit auch eine Referenz für andere Handelsabkommen gesetzt wird, die auch andere Staaten zu besseren Normen „zwingt“ („golden standards“).

Andere Stimmen / Überlegungen: Luxemburg ist ein souveränes Land. Und so wichtig gute Allianzen mit Amerika sind, so darf es aber nicht sein, dass altes Blockdenken wieder Einzug in die Politik erhält: d.h. „Blöcke“ von Ländern – Europa und Amerika – die versuchen sich gegenüber Russland und China Märkte abzusichern. Dies war zu Zeiten des „kalten Krieges“ der Fall und darf nicht durch Freihandelsabkommen neu belebt werden. Und außerdem: TTIP und CETA klammern auch Entwicklungsländer aus, sie berücksichtigen deren Belange nicht, wodurch die Gefahr besteht, dass diese auf dem Weltmarkt noch stärker benachteiligt und noch ärmer werden.

Was die „golden standards“ betrifft: so gut sind die Vorgaben nicht, d.h. es ist zu befürchten, dass weniger gute Vorgaben nun auch andere Handelsabkommen beeinflussen. Und außerdem: Normen werden mittels TTIP fast eingefroren, Verbesserungen werden kaum noch möglich sein, obwohl sowohl in Amerika als auch in Europa Verbesserungsbedarf besteht (Stichwort Pestizide). Insofern ist diese Behauptung irreführend, niemand hat etwas davon, wenn unzufriedenstellende Referenzen geschaffen werden.

Präsident der luxemburgischen Chamber: Mars di Bartolomeo

„ Wir brauchen ein sogenanntes doppeltes Abkommen.“

Deine Position: Sicher ist: CETA und TTIP müssen sowohl vom Europäischen Rat als auch vom Europaparlament verabschiedet werden. Lange Zeit war jedoch umstritten, ob nationale Parlamente, und somit auch du als nationaler Abgeordneter, darüber abstimmen müssen oder nicht. Es sieht zurzeit jedoch ganz danach aus.

Du setzt dich dafür ein, dass dies unbedingt der Fall sein muss. Denn du weißt, diese Handelsabkommen greifen in so viele Bereiche unseres Alltags ein, dass die gewählten Vertreter der EinwohnerInnen Luxemburgs auch ihre Zustimmung geben müssen. Nur so kann garantiert werden, dass die Abkommen auch die notwendige Akzeptanz finden und somit demokratisch legitimiert sind.

Deine wesentliche Sorge ist aber darüberhinaus: **Kann ich in Zukunft noch im Parlament Maßnahmen im Sinne des Umweltschutzes und verbesserten Sozialstandards festlegen? Oder werden hier Kompetenzen auf Gremien zwischen EU und Amerika verlagert?** Dir stellen sich viele Fragen, du hast gewisse Sorgen, traust aber auch Europa und den Regierungen zu, dass sie die Kompetenzen der Mitgliedsstaaten nicht zu stark beschneiden.

Andere Stimmen / Überlegungen :

A. Die einen befürchten, auch aufgrund vorgelegter offizieller Verhandlungsdokumente, die Parlamente würden mit CETA und TTIP auch Kompetenzen – wie z.B. das Verabschieden von klaren Grenzwerten oder Verbraucherschutzstandards - zu sehr abgeben auf nicht gewählte EU und amerikanische / kanadische Gremien.

B. Andere sagen, diese Gefahr würde übertrieben.

→ Dabei muss man aber sagen, dass es in TTIP vorgesehen ist Kommissionen zwischen EU und Amerika einzusetzen, die im Vorfeld eines nationalen Gesetzes diskutieren, ob dieses auch im Sinne von TTIP ist. Kein nationales Parlament und auch die EU können a priori noch Gesetze, Direktiven verabschieden, ohne Rücksprache mit Amerika, so zumindest der bekannte Stand der Verhandlungen. Natürlich muss auch Amerika Rücksprache nehmen ...

Kommt hinzu: ausländische Firmen können Staaten vor Schiedsgerichten verklagen, wenn Sie durch Gesetze Gewinnverluste erleiden, die sie als nicht verhältnismäßig sehen. Trauen sich dann die Parlamente noch ausreichend bestimmte Gesetze zu stimmen, wenn dann ihr Land Millionen Strafen riskiert?

Lobbyist einer multinationalen Firma

„Wenn ein Unternehmen mehr nach Amerika verkauft, könnte es in Europa und also auch in Luxemburg mehr Leute einstellen.“

Deine Position: Du setzt dich für TTIP ein, denn mehr Handel heißt: mehr Wachstum, mehr Jobs, größere Produktvielfalt und niedrigere Preise. Konsumgüter – zum Beispiel Jeans, Smartphones, Computerspiele – wären dann zollfrei und billiger.

Die Zölle und Doppelregulierungen machen den Handel für dich unnötig teuer. Die Autoindustrie z.B., für die du dich einsetzt, könnte viel Geld sparen wenn diese beim Export ihrer Autos in die USA wegfallen würden. Und dies kommt dann auch den Menschen wieder zu gute: **durch weniger administrativen Aufwand werden Produkte billiger.**

Andere Stimmen / Überlegungen: Um technische Normen - wie z.B. die immer wieder zitierten Rückspiegel von Autos einheitlich zu gestalten - braucht man keinen derart umfassenden Handelsvertrag wie TTIP oder das CETA-Abkommen (mit mehr als 1000 Seiten). Auch in der Vergangenheit wurden Vereinbarungen zwischen EU und Amerika getroffen, in welchen technische Details harmonisiert wurden. Deshalb floriert ja auch bereits heute der Handel zwischen Amerika und Europa. TTIP will mehr. TTIP will Normen abändern und neue Standards definieren. Einige Firmen werden Gewinner sein, andere, die dem Konkurrenzdruck nicht Stand halten die Verlierer. Auf jeden Fall riskieren Sozial- und Umweltstandards in Frage gestellt zu werden.

Kleiner Betrieb, Schreinerei aus Luxemburg

„Wer wird von TTIP profitieren?“

Deine Position: TTIP soll Handelsbarrieren abbauen und Standards harmonisieren, und somit kleinen und mittleren Betrieben die Möglichkeit bieten mehr zu exportieren. Du hoffst natürlich dass TTIP dir etwas nützt. Du fragst dich jedoch auch wer davon wirklich profitiert.

Dein kleiner Schreinerbetrieb mit 20 Mitarbeitern exportiert sowieso nicht in die USA und weitere billige Produkte von großen Konzernen werden dich mit ihrer Niedrigpreisstrategie sowieso vom Markt drängen. Dir ist unklar wie die Verschärfung des Wettbewerbs durch den Abbau von Regeln allen zugutekommen soll. Deiner Meinung nach werden mit TTIP nicht mehr Arbeitsplätze und höhere Einkommen für alle entstehen, sondern der Druck auf die Arbeitseinkommen, durch erweiterte Konkurrenz und Outsourcing von Arbeitsplätzen in die kostengünstigsten Produktionsketten, zunehmen.

Andere Stimmen / Überlegungen: Die Untersuchungen über wirtschaftliche Auswirkungen der Nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA stellen für Kanada und USA nur geringe Wachstumseffekte fest, für Mexiko sogar negative. Vor allem kleine und mittlere Betriebe waren davon betroffen. So gingen z.B. ein Sechstel der mexikanischen Arbeitsplätze im Agrarbereich (mehr als eine Million) durch NAFTA und parallel laufende Liberalisierungen verloren weil sie mit den Preisen der kapitalintensiv produzierten Agrarprodukten der USA nicht mithalten konnten. Statt kleinere und mittlere Betriebe verstärkt dem Druck der Globalisierung auszusetzen, müsste vielmehr die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region und aus Umweltschutzsicht regionale Wirtschaftskreisläufe gefördert werden.

Vertreter der europäischen Richtervereinigung:

„Wir sehen keine Notwendigkeit für die Schaffung von Sondergerichten.“

Deine Position: Du als Vertreter der europäischen Richtervereinigung hinterfragst sehr kritisch die Absicht in CETA und TTIP „Sondergerichte“ zu verankern, die über Streitigkeiten zwischen Firmen und Mitgliedsstaaten entscheiden sollen. D.h. die Absicht, dass in Zukunft nicht nationale Gerichte oder der Europäische Gerichtshof über Streitigkeiten zwischen Staaten und Firmen Recht sprechen, sondern ausserstaatliche neu genannte Schiedsgerichte.

Du siehst keinen Bedarf für derartige „Sondergerichte“, da du auch der Überzeugung bist, dass die Gerichte der einzelnen Mitgliedsstaaten gute Arbeit leisten. Derartige Schiedsgerichte wurden ja bisher auch nur dann geschaffen, wenn Handelsabkommen mit Staaten ohne funktionierende Gerichte vereinbart wurden. Aber die EU-Länder sowie Amerika haben deiner Meinung nach ein gutes Rechtssystem.

Sorgen bereitet dir aber auch, wie die Richter bestimmt werden. Es gibt eine Charta für die Arbeitsweise und Nennung der Richter, die sicherstellen soll, dass Richter unabhängig sind und vieles mehr. Leider werden die Richtlinien dieser Charta bei der Nennung der Schiedsgerichte in CETA und TTIP aber nicht ausreichend berücksichtigt.

Zudem macht dir aber auch als Bürger Sorge – auch wenn du das weniger offiziell sagst – **aufgrund welcher Vorgaben diese Schiedsgerichte ihre Urteile** fällen müssen. Denn sie sollen nicht nur entscheiden, ob Gesetze eingehalten werden, sondern auch, ob ein Gesetz von einem Staat „angebracht“ – „legitim“ ist (der sogenannte „Investorenschutz“). **Bisher überwachen Gerichte vor allem, dass Gesetze respektiert werden, nun aber würden Gerichte sich in die** Opportunität von Entscheidungen von Regierungen einmischen. Dir erscheint es doch irritierend, dass dann ein Gericht ggf entscheiden würde, dass ein Staat einer Firma hunderte von Millionen auszahlen soll, für eine Massnahme, die im Interesse der Allgemeinheit ist. Ist dies eine gute Entwicklung, was die Aufgabe von Gerichten betrifft?

Andere Stimmen / Überlegungen : Diese Schiedsgerichte gibt es bereits heute in zahlreichen Abkommen. Auch wenn gewusst ist, dass sie ursprünglich für Staaten mit unterentwickelten Rechtssystemen gedacht waren, sind sie auch in CETA und TTIP sinnvoll. Denn auch wenn es sich die wenigen trauen laut zu sagen, es gibt auch Länder in der EU, in denen die Gerichte in dem Sinne nicht optimal funktionieren oder in welchen Prozesse zu lange dauern. Derart werden ökonomische Aktivitäten erschwert, das angestrebte Wirtschaftswachstum in Europa gehemmt. Und es darf nicht sein, dass Länder zu viel Entscheidungsfreiraum haben, ob eine wirtschaftliche Aktivität eingeschränkt werden soll oder nicht. Im Interesse des Wirtschaftswachstums brauchen wir schnelle Entscheidungen und wir brauchen Sondergerichte, die auch kritisch Entscheidungen von Nationalstaaten hinterfragen.

Vertreter der Stop-TTIP Plattform Luxemburg

„ CETA und TTIP dürfen nicht verabschiedet werden, da sie Kompetenzen von Regierungen und Parlamenten untergraben und guten Umwelt-, Sozial- und Verbraucher-Standards zuwiderlaufen.“

Deine Position: Bisher konnte die EU, und auch einzelne Mitgliedsstaaten festlegen, welche Umwelt- und Sozialstandards für ihr Land oder die EU gelten sollen. CETA und TTIP bringen hier wesentliche Veränderungen: **Bei CETA und TTIP einigen sich Europa und Kanada bzw. Amerika nun darauf, welche Werte und Standards für uns alle gelten sollen.** Das Hauptproblem liegt dabei nicht darin, dass die Werte und Standards der EU immer besser wären, als jene der Amerikaner oder Kanadier. Aber: die bisherigen Verhandlungsergebnisse zeigen eindeutig auf: **es besteht eine Tendenz, dass nicht die besten Werte genommen, werden, sondern die niedrigsten.** Wir „passen uns nach unten an“ ...

Kommt hinzu: wir alle wissen, dass weitaus mehr für die Umwelt und bessere Sozialstandards getan werden muss. Aber vor allem in diesem Bereich ist TTIP äußerst problematisch: in Zukunft sollen, etwas salopp ausgedrückt, Verbesserungen nur noch möglich sein, wenn alle – also alle Mitgliedsstaaten und Amerika – sich darin einig sind. Du kannst dir nicht vorstellen, dass es Einstimmigkeit geben wird, wenn es z.B. gilt Arbeitsbedingungen zu verbessern, eine chemische Substanz zu verbieten.

Ein Beispiel: Pestizide: der heutige Gebrauch ist eine erhebliche Gefahr für den Naturhaushalt (die Biodiversität, die Wasserqualität...), mitverantwortlich für das Bienensterben, schädigt die Gesundheit (auch von Landwirten)... Deren Einsatz muss reduziert werden. In Zukunft, würde es problematisch, wenn ein Land deren Einsatz verbieten oder massiv reduzieren würde. Denn: derartige Vorgaben sollen in Zukunft tendenziell von ALLEN Mitgliedstaaten der EU und Amerika gutgeheissen werden müssen, bevor sie in Kraft treten. **Die Stop-TTIP Akteure befürchten ein „stand still“, d.h. dass die so notwendige Verbesserung von Umwelt-, Verbraucher –und Sozialstandards verhindert wird.** Mittlerweile sind auch 3,4 Millionen europaweit dieser Überzeugung, so wie es aus einer gemeinsamen Petition ersichtlich wird.

Andere Stimmen / Überlegungen : Nationalstaaten können immer noch Vorreiter sein, wenn sie es gut argumentieren können. Und es ist auch wichtiger, wenn EU und Kanada / Amerika vielleicht nicht die allerbesten Standards haben, aber immer noch bessere als viele andere Teile der Welt. Wenn alle Länder der Welt, die Normen von CETA und TTIP berücksichtigen würden, wird viel mehr für den Umweltschutz- und Sozialstandards erreicht, als wenn die EU immer bessere Werte verankern würde. Für unseren Planeten ist dies weitaus sinnvoller. Und ausserdem: es ist nicht wahr, dass sich auf den niedrigsten gemeinsamen Nenner geeinigt wird. Europa wird alles tun, damit gute und strenge Werte in CETA und TTIP vereinbart werden, das erwartet auch das Europaparlament und die nationalen Parlamente.

Bierger

„Ich will mich informieren über TTIP“

Deine Position: Du hast schon von TTIP gehört, jedoch weist du nicht so genau um was es sich handelt. **Die einen reden von Wirtschaftswachstum und mehr Arbeitsplätzen. Wiederum Andere sagen es würde nur den groß Konzernen etwas nützen. Du würdest dich freuen wenn du von Seiten der Politik und der Medien besser aufgeklärt wirst, damit du dir deine Meinung selbst machen kannst.**

Du bist aber auch überfordert, angesichts der Komplexität des Dossiers und der Vielfalt an Informationen. Wem kannst du trauen? Wie kannst du dir bei Verhandlungstexten, die über 1000 Seiten umfassen (ein nationales Gesetz hat deren vielleicht 20) überhaupt eine eigene Meinung bilden? Sind dabei nicht auch die gewählten Vertreter, die Abgeordneten, überfordert? Kannst du dich darauf verlassen, dass es der Regierung und Abgeordnetenkammer wirklich gelingt, sich für deine Interessen zu engagieren, oder sehen nur noch einige wenige Beamte „durch“? Wie kannst du dich auch auf dem laufenden halten, denn die Verhandlungen schreiten ja wöchentlich voran? Aber vor allem auch: Was kannst du tun, ob entweder deinen Missmut zu äußern, oder deine Zustimmung? Legst du dein Schicksal in die Hände der Regierungen, der EU-Kommissionen und Parlamentarier, oder denkst du, dass es wichtig ist sich zu äussern, auch als Bürger? Aber wie?



Beispiel : Fragen für Diskussion

1. Wie wollt ihr in Zukunft leben, arbeiten und wirtschaften? Welche Argumente in Bezug auf TTIP unterstützen eure Vorstellungen, welche sprechen dagegen?
2. Die Befürworter glauben an einen positiven Effekt von TTIP auf unsere Wirtschaft. Welchen Effekt wird TTIP eurer Meinung nach auf unsere Gesellschaft haben?
3. Welche Argumente der verschiedenen Akteure haben euch überzeugt? Warum? (ass méi allgemeng)
4. Welche Argumente würdet ihr benutzen um eure Freunde von TTIP zu überzeugen ? Welche um ihnen von TTIP abzuraten?
5. Mit Blick auf euere Zukunft (auf dem Arbeitsmarkt). Welches Gefühl hinterlassen die verschiedenen Argumente/Perspektiven auf TTIP bei euch? Warum?
6. TTIP ist ein weiterer Schritt in Richtung Globalisierung. Welche Argumente sprechen für und welche gegen diesen Schritt?



Freihandelsabkommen
TTIP&CETA



Freihandelsabkommen
TTIP&CETA

Befürworter versprechen



Mehr Wirtschaftswachstum



Mehr Arbeitsplätze



Die EU kann sich nicht vom Weltmarkt ausgrenzen



Betriebe, auch kleine und mittlere werden profitieren

Gegner kritisieren



Stellen die Versprechen der Befürworter in Frage



Demokratiedefizit



Verhandlungen nicht transparent



Brauchen keine Paralleljustiz



Umwelt, sozial und Verbraucherschutz Standards werden aufgewichen

www.move.meco.lu
move@oeko.lu

Befürworter versprechen



Mehr Wirtschaftswachstum



Mehr Arbeitsplätze



Die EU kann sich nicht vom Weltmarkt ausgrenzen



Betriebe, auch kleine und mittlere werden profitieren

Gegner kritisieren



Stellen die Versprechen der Befürworter in Frage



Demokratiedefizit



Verhandlungen nicht transparent



Brauchen keine Paralleljustiz



Umwelt, sozial und Verbraucherschutz Standards werden aufgewichen

www.move.meco.lu
move@oeko.lu